



# Jahresbericht 2022 Brückenhaus

## Einleitung

Das ist eine Premiere: unser allererster Jahresbericht an die Stadt Tübingen. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt und der Landkreis nach dem Auslaufen der Förderung von Aktion Mensch jetzt die Arbeit des Brückenhauses finanzieren.

2022 konnte das Brückenhaus das erste Mal seit seiner Eröffnung die Begegnung von vielen Menschen ermöglichen, was vorher wegen Corona schwierig war. Der Höhepunkt war das nachgeholtte Eröffnungsfest im Juni.

In diesem Jahr haben sich durch politische und gesellschaftliche Ereignisse neue Angebote entwickelt - wie zum Beispiel die Deutschkurse für ukrainische Geflüchtete und die Lichtstube als Reaktion auf gestiegene Heizkosten. Bewährte Angebote haben wir weitergeführt, wie zum Beispiel After School. Gemeinsam mit der Stadt konnten wir auch Mütter im Gespräch wieder aufnehmen.

Zuerst geben wir einen kurzen chronologischen Überblick über Veranstaltungen und Aktionen 2022, drei davon wollen wir blitzlichtartig vorstellen.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Sozialberatung. Wir haben versucht, das breite Themenspektrum in Stichpunkten zu bündeln.

Zu guter Letzt enthält dieser Bericht etwas Ungewöhnliches: einen wissenschaftlichen Blick auf After School aus der Sicht eines Soziologen. Jan-Paul Spyra studiert Soziologie, kam über ein Forschungsprojekt der Uni zu uns und begleitet die Arbeit im Brückenhaus schon seit fast 2 Jahren ehrenamtlich. Für den Jahresbericht hat er After School soziologisch unter die Lupe genommen.



## Aktionen und Veranstaltungen 2022

- Februar 2022: Das INET lädt ein zum ersten Elterncafé des Jahres mit Informationen zur Anmeldung für die weiterführenden Schulen



- 9. März: Die Fahrradwerkstatt Gepäckträger macht die Fahrräder der Nachbarschaft flott für den Frühling



- Ende März: Treffen mit Herrn Vögele von der Stadt Tübingen zur Renaturierung des Neckars und der Zukunft des „Brückengartens“, den das Brückenhaus pachten durfte



April: Start des Projekts „Gesund und lecker Kochen“ in Kooperation mit der AOK, der Unabhängigen Patientenberatung Tübingen und dem Sozialforum Tübingen



- Osterferienprogramm: mit 26 Kindern und 4 Eltern durften wir einen Besuch im Kino Atelier machen. Das war ein echtes Highlight. Am anderen Tag ging es zum Biolandhof Berghof.
- 29. April: Die Flamenco-Truppe FlamenSol schenkt der Nachbarschaft einen Auftritt zum Mittanzen

- Mai: Start der Sprachkurse für Geflüchtete aus der Ukraine. Ehrenamtliche haben sich organisiert und bieten Montags und Freitags jeweils zwei sehr gut besuchte Deutschkurse an
- 22. Mai: Mit VAMV, Kinderhaus Gartenstraße/Kielmeyerstraße, CVJM und INET-Multis hatten wir eine Station auf dem Familientag mit Spielen und von Eltern gespendeten Kuchen



25. Juni: nachgeholtes Eröffnungsfest des Brückenhauses bei strahlendem Sonnenschein und tatkräftiger Unterstützung von Ehrenamtlichen, der Nachbarschaft und INET-Multis

- Sommerferienprogramm: Die Nachbarskinder machen eine Zeitung über ihr Quartier
- August: Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann
- September: Der kanadische Autor Charles Montgomery macht bei einer Recherchereise im Brückenhaus Station. Es war ein spannender Austausch mit Nachbarinnen und Nachbarn.
- September – Oktober: Kooperation mit Frauen helfen Frauen: Fahrräder für Frauen aus der Ukraine wurden gespendet und von Gepäckträger am Brückenhaus repariert.
- 6. Oktober Die Wilde Bühne ist zu Gast im Rahmen des Monats der Seelischen Gesundheit
- 8. November: Brückenhaus und NaSe laden ein zum Austauschtreffen über das Thema Strukturelle Gewalt im Rahmen des Aktionsbündnisses Gleichstellung.

## Drei Angebote im Blitzlicht

### After School

„Wann ist wieder Brückenhaus?“ mit dieser Frage begrüßen uns die Nachbarskinder oft bereits am Montag nach der Schule. Am Donnerstag um 16.30 Uhr ist es dann soweit: die Auszubildenden der Sophienpflege, die ein Schuljahr lang ihr unterrichtsbegleitendes Praktikum im Brückenhaus absolvieren, öffnen die Tür. Sie haben alles schon vorbereitet: Farben, Bastelmaterial, Spiele oder Backzutaten liegen bereit. Gemeinsam spielen oder basteln die Kinder, sie lachen, schließen Freundschaften und handeln Konflikte aus. Die Gruppe wird durch Jani tatkräftig unterstützt – der Student kam eigentlich für ein Forschungsprojekt zum Brückenhaus und ist als Ehrenamtlicher nicht mehr wegzudenken. Zu dem offenen Angebot kommen manchmal 15 Kinder, manchmal nur 6, manche sind seit Jahren dabei, manche kommen neu dazu und werden von den anderen Kindern gleich gut aufgenommen. Wir freuen uns, wenn auch die Eltern auf einen Tee mit vorbeikommen. Der schöne Nebeneffekt von After School: oft ist das Brückenhaus am Ende des Tages mit den Bastelarbeiten geschmückt.



## Der Brückengarten

2021 und 2022 durften wir den ehemaligen VSP-Garten (Verein für Sozialpsychiatrie e.V.) bewirtschaften. Der Garten liegt hinter den Tennisanlagen Fluss abwärts und muss nun den Renaturierungsmaßnahmen des Neckars weichen. 19 Familien haben dort einen Ort gefunden, um gemeinsam zu gärtnern, Wissen auszutauschen, Grenzen auszuloten, Unterschiedliches zu diskutieren und Gemeinsamkeiten zu feiern. Wir blicken auf eine intensive Zeit des Austauschs, Zusammenwachsens und Kennenlernens zurück und bedauern es sehr, dass wir den Garten nun verabschieden müssen.

Die Stadt wird sich bemühen, für uns ein anderes Stück Land für einen Gemeinschaftsgarten zu finden. Denn der Wert eines solchen Gartens ist unschätzbar groß.



## Sprachkurse für Ukrainer\*innen

Niemand konnte es glauben, als das russische Militär vor einem Jahr Angriffe auf die Ukraine startete. Gut, dass viele Menschen der Aggression und Fassungslosigkeit etwas entgegensetzen: Bei Beate Ulmer, der Beauftragen für Ehrenamtliches Engagement für geflüchtete Menschen, haben sich Lehrerinnen und Fachfrauen unterschiedlicher Berufe organisiert, um Deutschkurse für Geflüchtete aus der Ukraine zu geben. Auf der Suche nach einem Raum sind sie durch den Ukrainischen Verein und die Interkulturelle Woche zum Brückenhaus gekommen. Seit April 2022 gibt es

jetzt jeweils Montags und Freitags zwei Deutschkurse, die zusätzlich zum ehrenamtlichen Engagement auch eine zeitweilige Förderung vom Landratsamt bekommen haben, für die wir uns herzlich bedanken. Die ca. 20 Teilnehmenden lernen mit großem Einsatz. Für viele ist der Kurs wie ein Anker im fremden Alltag und man kann mal an etwas anderes denken als an die in der Ukraine gebliebenen Angehörigen, das zerstörte Haus oder das im Krieg Erlebte. Im Kurs werden nicht nur Grammatik und Vokabeln gelernt: Die Lehrerinnen haben letztes Jahr auch einen Ausflug ins Museum Ritter und in die Kunsthalle organisiert, es wurden Geburtstagslieder gesungen und Advent gefeiert. Nach dem Kurs kommen viele Teilnehmer\*innen bei uns im Büro vorbei. Wir unterstützen zum Beispiel bei Fragen zu Anträgen, Busfahrkarten, Schulverpflegung oder bei der Organisation von Arztterminen. Manche schauen auch einfach kurz rein und legen eine Orange auf dem Tisch, damit wir genug Vitamine essen.



## **Beratungen**

Im Jahr 2022 hatten wir 167 Beratungsgespräche. Darunter sind Menschen, die nur einmalig mit einem bestimmten Anliegen kommen, wie zum Beispiel der Beantragung der KreisbonusCard extra und andere, die mit einer ganzen Reihe von ganz unterschiedlichen Anliegen zu uns gelangen.

12 Beratungen waren im Zusammenhang mit der KBC extra, häufig ergibt sich aber aus diesen Beratungen die Möglichkeit entweder Kinderzuschlag oder Wohngeld zu beantragen. Weitere Beratungen fanden im Rahmen zu BuT statt, inklusive Antragsstellung.

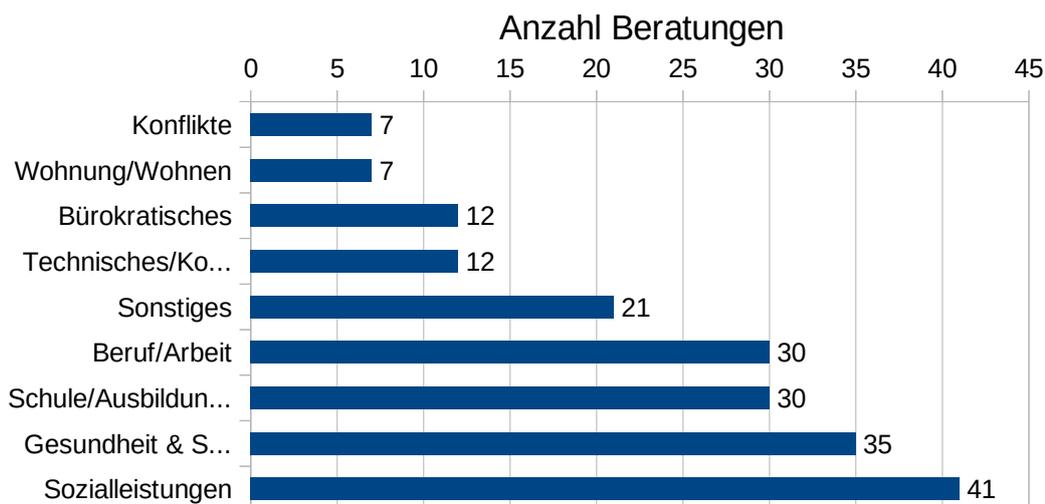
Wir haben einige Kinder ins Projekt „Schwimmen für alle Kinder“ vermittelt (8 Kinder).

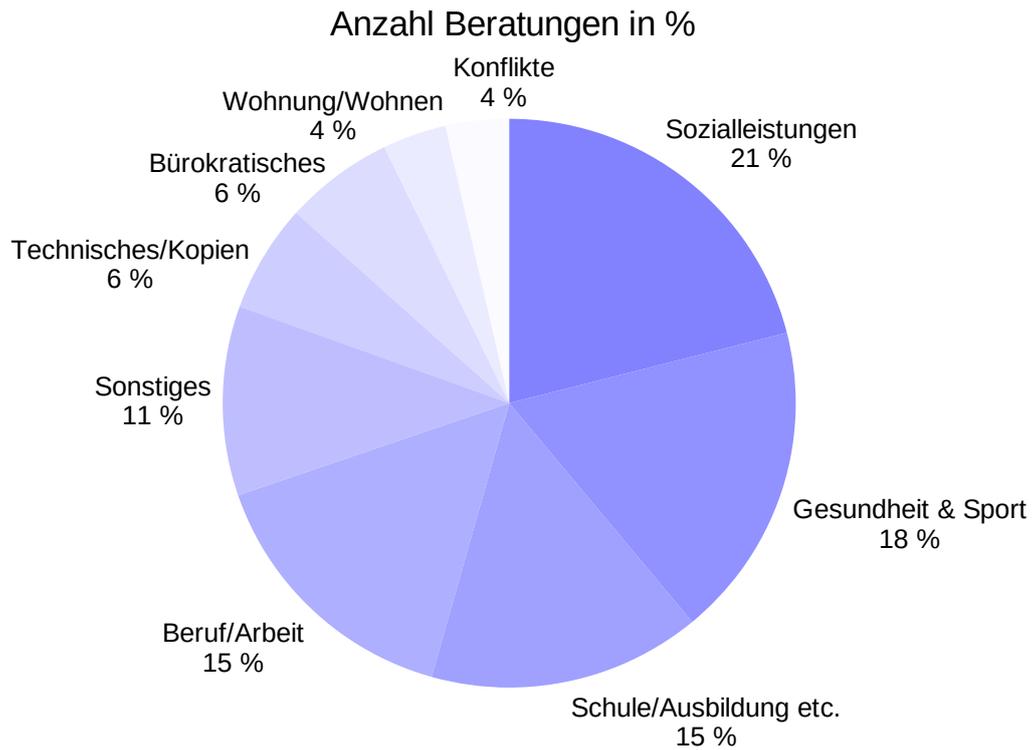
Ansonsten sind wir hauptsächlich Lotsen und sondieren in unseren Beratungsterminen, wo es hingehen soll. Die Bandbreite der Themen ist breit und sei hier nur kurz angerissen:

- Briefe vom Jobcenter, Familienkasse, Krankenkasse, Mahnungen
- Von Friedhofsordnung und Einhaltung der Grabpflege
- Wohnungssuche
- Sportangebote und Mitgliedschaften im Verein, Mädchentreff
- Frage nach Nachhilfe, Vermittlung an Ehrenamtliche, zum Kinderschutzbund, LeiTa
- Unterstützung bei Gesundheitspräventionsmaßnahmen
- Vermittlung zur Unabhängigen Patientenberatung
- Vermittlung zu Second-Hand-Läden, Gebrauchtwarenbörsen, Gepäckträger
- Vermittlung in Minijobs
- Praktikumssuche, wie kann es nach der Schule weitergehen, Vermittlung zu KIOSK
- Vermittlung zu Programmen zum beruflichen Wiedereinstieg, z.B.KIOSK, Team Training, BruderhausDiakonie
- „Ich möchte mich trennen“, Vermittlung zum VAMV
- Hilfe beim Vereinbaren von Facharztterminen
- Vermittlung zu psychologischen Beratungsstellen
- Fragen bei Anmeldungen zu Kita, Schule, Schulmensa, Ferienprogramm
- Weitervermittlung u Integrationsmanager, Krankenschwester, INET

Die folgenden Diagramme geben eine Zusammenfassung der Beratungsanlässe und des Zeitaufwands:

2022

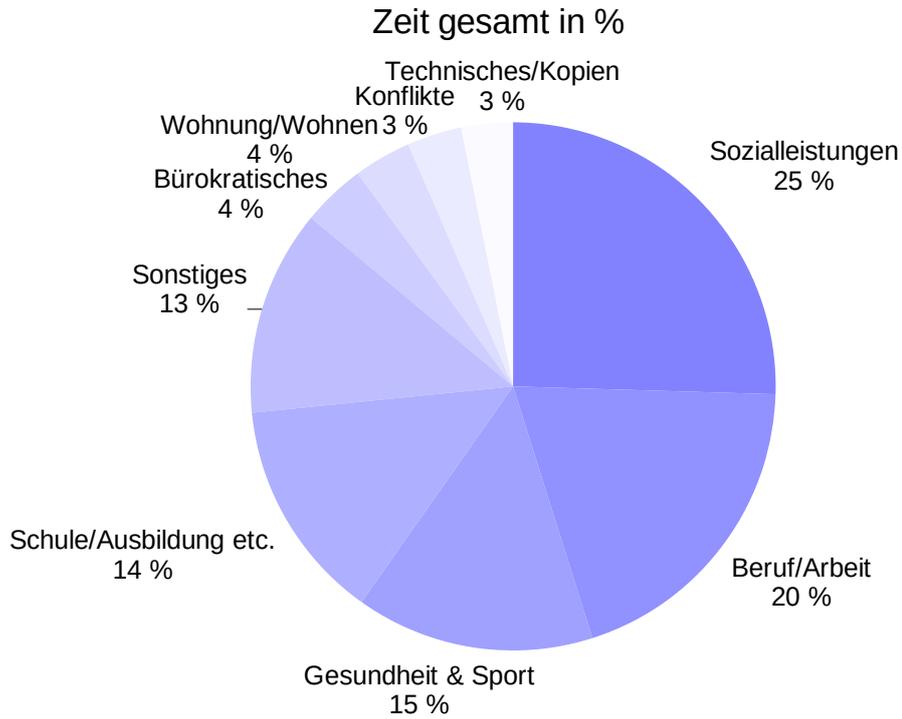
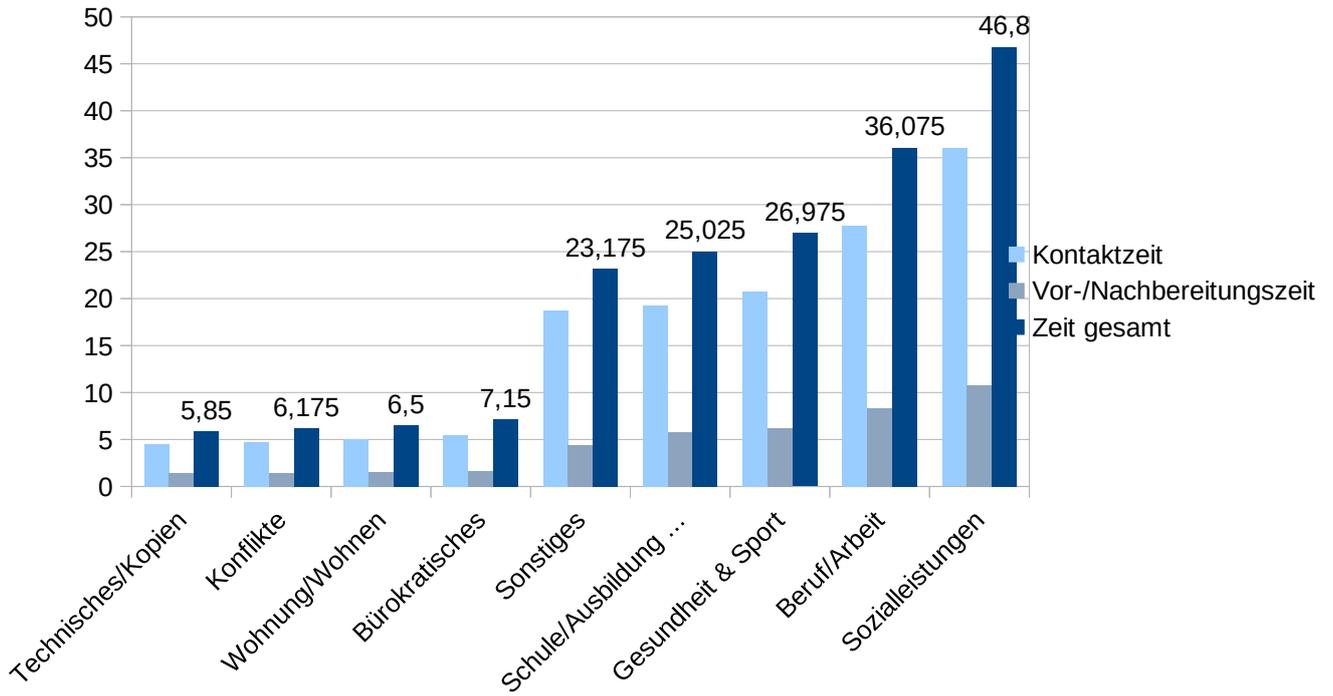




**Legende:**

Thema	z.B.
Beruf/Arbeit	Jobsuche, Bewerbung, Berufsorientierung etc.
Bürokratisches	Mahnungen, Konsulat etc.
Gesundheit & Sport	Krankenhausbesuch, Patientenberatung, Versicherung, Sportvereine, Sportkurs, etc.
Konflikte	Nachbarschaftskonflikte, Beziehungskonflikte
Schule/Ausbildung etc.	Nachhilfe, Schulanmeldung, Ausbildungsvertrag, Sprachkurs etc.
Sonstiges	Kein den Kategorien zuzuordnendes Thema
Sozialleistungen	Kindergeld, KBC Extra, Rente, Wohngeld etc.
Technisches/Kopien	Computerprobleme, Kopien, Telekom etc.
Wohnung/Wohnen	Wohnungssuche, Wohnberechtigungsscheine etc.

### Aufgewendete Beratungszeit



## Ausblick 2023

Bereits Ende 2022 haben wir Dienstags das Angebot **Nachbarn kochen für Nachbarn** gestartet. Wer lieber gemeinsam isst als allein, nette Menschen treffen will, sich mal bekochen lassen möchte oder andere bekochen will, ist herzlich willkommen. Oft bleibt auch noch was zum Mitnehmen übrig. Im Moment treffen sich 8 - 12 Leute regelmäßig zum Essen und plaudern. Das Treffen ist ein Umschlagplatz für Lebensgeschichten, Alltagstipps und Ideen, auch politische und gesellschaftliche Fragen werden diskutiert. Dieses Angebot möchten wir auf jeden Fall 2023 beibehalten, weil in dieser Zeit immer wieder neue Ideen geboren werden, die das Brückenhaus beleben und die Beziehungen im Stadtteil vertiefen. Die Beziehungen sind eine unabdingbare Ressource für nachbarschaftliche Selbsthilfe.



Als Schwerpunkt für 2023 haben wir uns vorgenommen, uns mit Einrichtungen zu vernetzen, die im Quartier östlicher Altstadt und besonders in der Schaffhausenstraße aktiv sind. Wir möchten anregen, einen ähnlichen Arbeitskreis wie den AK Soziales Südstadt aufzubauen, um gemeinsam Bedarfe aufzugreifen und Entwicklungen im Stadtteil zu begleiten.

Wir sind ein offenes Haus, wo sich viele Leute begegnen. Gruppen haben Schlüssel, damit sie die Räume selbstbestimmt nutzen können. Da Kinder und Jugendliche besonderen Schutz brauchen, wollen wir 2023 außerdem unser Schutzkonzept weiter ausarbeiten.

## Exkurs : „After School“ aus soziologischer Sicht

Der Stadtteiltreff Brückenhaus hat den Anspruch, für die Menschen des Quartiers ein Ort der Begegnung zu sein und Integrationsprozesse zu ermöglichen. Doch – gelingt uns dies wirklich? Für uns war es sehr spannend, in Austausch mit einem jungen Studenten zu gehen, der eines unsere Angebote evaluierte.



Das Team von After School 2022/2023



Beim Basteln in Aktion

Jan-Paul Spyra, kurz Jani genannt, studiert Soziologie in Tübingen. Er ist durch ein Forschungsprojekt zum Brückenhaus gekommen, ist uns glücklicherweise als Ehrenamtlicher erhalten geblieben und hat seine Eindrücke zu After School mit seiner soziologischen Brille in einem wissenschaftlichen Essay ausgearbeitet. Auszüge daraus stellen wir hier nun vor:

„Im vorliegenden Bericht wird das Freizeitangebot „After School“ des Brückenhauses unter dem Aspekt *Integration* besprochen und präsentiert. Das Freizeitprogramm für Kinder findet donnerstags zwischen 16.30 – 18.00 Uhr statt, ausgenommen zu Ferienzeiten. Zentrale Tätigkeiten sind gemeinsames Malen, Basteln, Spielen im Innen- und Außenbereich des Hauses sowie Backen und Kochen. Die Leitung der Tagesangebote obliegt Auszubildenden der Fachschule für Sozialwesen „Sophienpflege“. Die theoretische Grundlage dieses Abschnitts bildet das Integrationsmodell nach Hartmut Esser (2001). (...) Der Fokus der Analyse liegt auf den teilhabenden Kindern, da „After School“ *wegen* und *für* sie stattfindet.

(...) Wie die Erfahrung zeigt, hat sich ein fester Kern an teilnehmenden Kindern gebildet, zu dem von Zeit zu Zeit Kinder neu hinzukommen. Hauptsächlich sind es Kinder aus der anliegenden Nachbar:innenschaft, zusätzlich aber auch Kinder, die nicht aus der unmittelbaren Nähe des Brückenhauses kommen und die Gruppe erweitern. (...) Kurz gesagt, „After School“ macht den Kindern Spaß und sie fühlen sich wohl, dies spricht sich herum und es werden stetig mehr Kinder, die daran teilhaben. Die regelmäßige Teilnahme der Kinder kann als empirische Bestätigung der Integrationskraft des Programms angesehen werden, die über die Grenzen der unmittelbaren Nachbar:innenschaft hinausgeht. (...)

Zu Beginn von „After School“ wurden Regeln festgelegt, die ausnahmslos für alle gelten. Diese wurden gemeinsam mit den Kindern im Dialog bestimmt und dienen dazu, den integrativen Charakter des Sozialangebots und somit den sozialen Zusammenhang der Kinder zu stärken. Hervor-

zuheben ist hier, dass die Kinder in der Erarbeitung der expliziten Regeln selbst zu Wort gekommen sind und dadurch lernen, respektvoll und fair auf die Präsenz und Bedürfnisse anderer einzugehen. Die Vorstellungen dessen, wie miteinander umgegangen werden soll, wurden gemeinsam und unter Einwilligung aller Beteiligten entwickelt. (...) In „After School“ kommen die Kinder dementsprechend mit moralischen Prinzipien in Kontakt, die für sie darüber hinaus in Form sozialer Umgangsweisen auch gesamtgesellschaftlich nützlich und integrativ sein können. (...) In „After School“ befinden sich die Kinder in einem Raum, in dem sie sich miteinander austauschen, ihre verschiedenen Perspektiven miteinander diskutieren, Empathie, Respekt und Achtsamkeit für andere entwickeln und eine Gemeinschaft bilden, in der ihre Individualität weiterhin eine Rolle spielt. Neben dem Bestärken eines Gemeinschaftssinnes wird den Kindern auch die Aufmerksamkeit und das Verständnis für ihre Individualität nahegelegt. Früh beginnen die Kinder sich mit dem Verhalten und Handeln anderer Kinder auseinanderzusetzen. (...)

Kinder unterschiedlicher sozialer Hintergründe kommen in „After School“ zusammen und werden auf egalitäre Weise behandelt. Dadurch können sozial vorbelastete Barrieren abgebaut, soziale Akzeptanz für die Lagen anderer Menschen betont und Handlungsanleitungen aufgezeigt werden, die Gemeinschaften und Individuen stärken. (...) Die Kinder finden mit „After School“ einen sozialen Raum, in dem sie gehört und ernst genommen werden. In dem sie zu integrierten Bestandteilen eines Ganzen gemacht werden. Abschließend ist zusammenzufassen, dass sich die Praxis von „After School“ in dem Integrationskonzept nach Hartmut Esser wiedererkennen lässt und somit als gelungenes Freizeitprogramm zur Integration von Kindern unterschiedlicher sozialer Herkünfte in der Gesellschaft erklärt werden kann.

Quelle: Esser, Hartmut (2001). Integration und ethnische Schichtung. Arbeitspapiere – Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung; 40. Mannheim.“

## **Kontakt:**

Stadtteiltreff Brückenhaus  
Angelika Reicherter und Uta Kohler  
Werkstraße 8  
07071 96 88 07  
[brueckenhaus@kit-jugendhilfe.de](mailto:brueckenhaus@kit-jugendhilfe.de)  
[www.brueckenhaus-tuebingen.de](http://www.brueckenhaus-tuebingen.de)

kit jugendhilfe  
Jutta Goltz  
Lorettoplatz 30  
07071 56 71 202  
[jutta.goltz@kit-jugendhilfe.de](mailto:jutta.goltz@kit-jugendhilfe.de)  
[www.kit-jugendhilfe.de](http://www.kit-jugendhilfe.de)